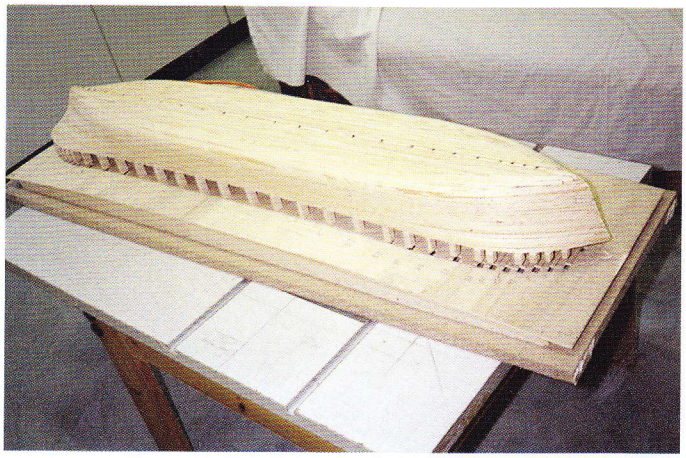
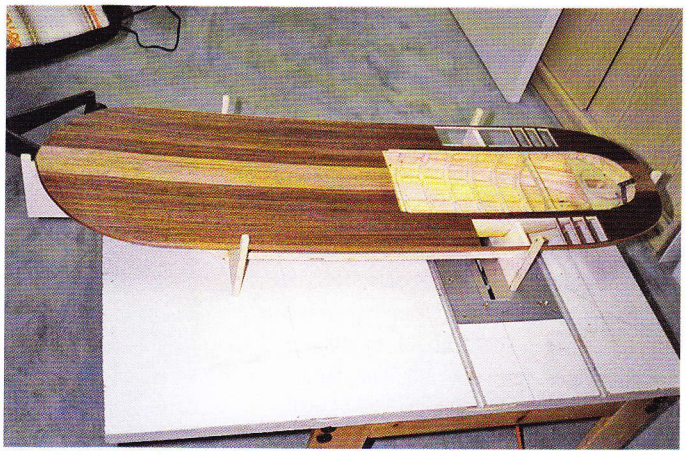
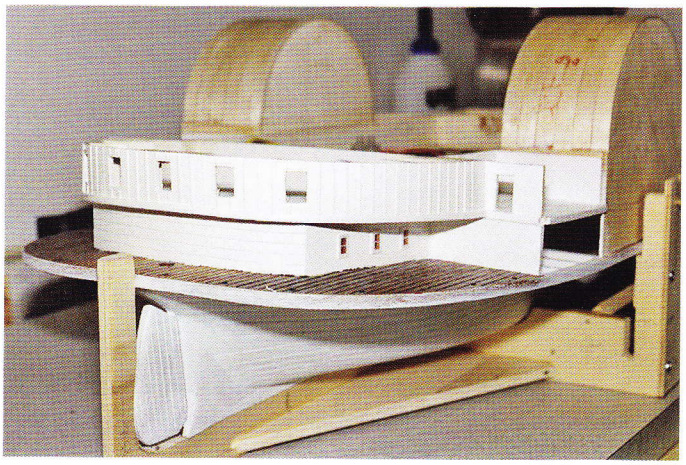


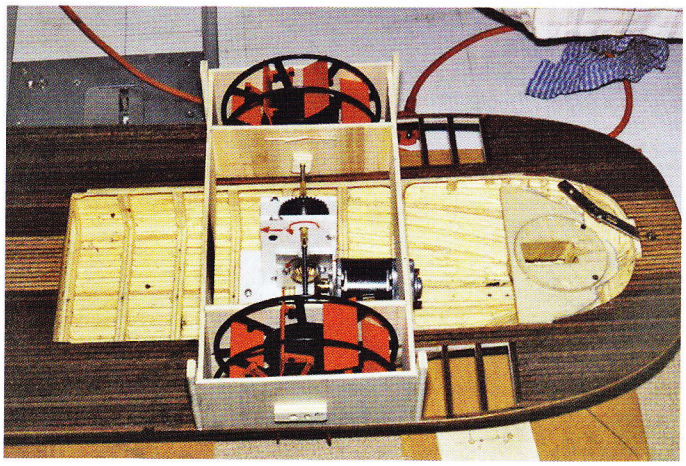
Die Vorrichtung zur Verleimung des Rumpfs mit der Decksplatte



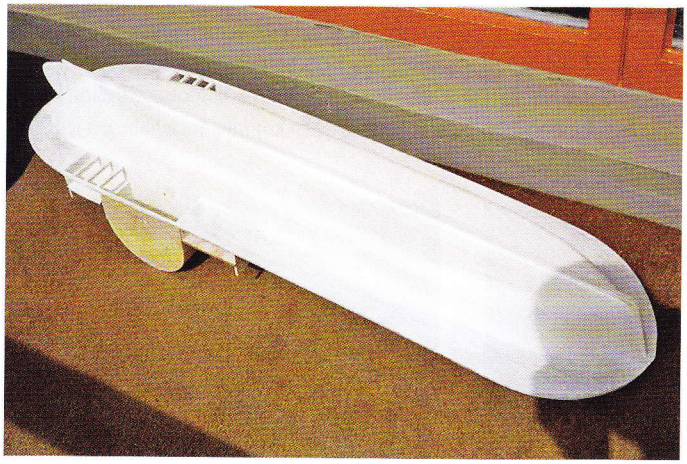
Der Rumpf mit den Aussparungen für Aufbauten und Radkästen



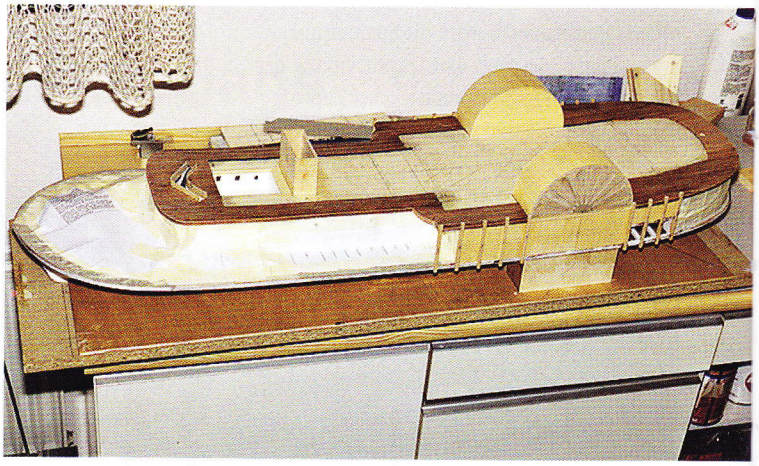
Das Heckteil mit den Radkästen



Das Getriebe mit den Schaufelrädern



Vorlackierung des fertigen Rumpfs



Die Verkleidung der Radkästen und das erste Oberdeck

Nagel zuvor mit dem Hammer etwas die Spitze stumpf angeschlagen, damit die Kiefernleisten beim Aufnageln nicht gespalten werden.
Als diese Arbeit fertig war, wurde der Rumpf von der Helling abgenommen und das Deck vorbereitet. Dazu nahm ich 3-mm-Pappelsperrholz, noch nicht in Form geschnitten, sondern als Platte (rechteckig) belassen, legte den Rumpf mit den Zapfen auf das Sperrholz, zeichnete mir die Lage der Zapfen darauf an und schnitt diese jeweils aus. Dann baute ich mir eine Spannvorrichtung, die den Decksprung in zwei Ebenen hatte, heftete das Deck darauf und konnte mit einer geraden Leiste von 40×40 mm längs den Kiel entlang das Deck mit zwei Zwingen spannen und mit dem Rumpf verleimen.
Als das Deck aufgeleimt war, brachte ich die Rumpfbeplankung aus Limba-Absperrfurnier der Maße 120×5×1,5 mm an. Die Kanten wurden jedes Mal etwas angeschliffen, damit man später die Struktur der Beplankung gut sehen kann. Noch aus meiner Jugendzeit hergeleitet und von erfahrenen Modellbauern gesagt bekommen, hatte ich vor der eigentlichen Beplankung den ganzen Rumpf mit einer Schicht weißen Papiers und etwas verdünnten Weißleims nass überzogen (verleimt). Das soll bewirken, dass später in der Beplankung nach dem Farbanstrich keine Trockenrisse entstehen. Heute ist das ja vollkommen überholt, da ganz andere Materialien zur Verfügung stehen.
Nun konnte das Deck in die eigentliche Form geschnitten und die Decksbeplankung aus